

mission der Bezirksleitung durchgeführt. Dabei zeigte sich, daß über die Einheit von technischer Revolution und Kulturrevolution in den Leitungen immer wieder gesprochen werden muß.

Das Programm unserer Partei verlangt von den Mitgliedern und Mitarbeitern der leitenden Parteiorgane, daß sie in den gewählten staatlichen Organen und leitenden Wirtschaftsorganen, ihren Kommissionen, Aktiven usw. unmittelbar an der Organisation, Vorbereitung und Durchführung der Beschlüsse teilnehmen. Konkret für die Kulturarbeit heißt das, daß Genossen der Büros für Landwirtschaft und der Ideologischen Kommissionen in der Ständigen Kommission für Kultur, Körperkultur und Sport und ihren Aktiven mitarbeiten. Leider ist dies noch nicht in allen Kreisen der Fall. Wir wollen dafür sorgen, daß das verändert wird.

Als Mitglied des Büros für Landwirtschaft der Bezirksleitung konnte ich dagegen im Aktiv Klub- und Kulturhausarbeit der ständigen Kommission des Bezirkstages zielgerichtet Einfluß auf die Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens in den Dörfern nehmen und zur Durchsetzung vieler Aufgaben wirksam die Kreiskulturhäuser einbeziehen, da alle Leiter der Kreiskulturhäuser Mitglieder des Aktiven sind.

Wenn die Kultur zur komplexen Leitung der Landwirtschaft gehört, so folgt daraus, daß auch die Landwirtschaftsräte für die Kulturarbeit in den Dörfern Verantwortung tragen. Das Büro für Landwirtschaft der Bezirksleitung nahm deshalb darauf Einfluß, daß der Bezirkslandwirtschaftsrat mit dem Rat des Bezirkes (Abteilung Kultur) Aufgaben zur Verbesserung der kulturellen Arbeit auf dem Lande ab-

stimmt, dann gemeinsam anpackt und durchsetzt. Vorher hatte eine Institution auf die andere geschimpft. Die Genossen des Landwirtschaftsrates begründeten die ungenügende Kulturarbeit in den Dörfern damit, daß von den Genossen der Abteilung Kultur zuwenig getan würde. Sie verschwiegen dabei, daß sie die Kulturarbeit in ihrer Leitungstätigkeit nicht berücksichtigt hatten, was wiederum die Genossen der Abteilung Kultur beim Rat des Bezirkes kritisierten. Sie wurden an einen Tisch geführt.

Das erste Ergebnis zeigte sich darin, daß Genossen des Landwirtschaftsrates im November gemeinsam mit der Abteilung Kultur die nächsten Aufgaben berieten. Dabei erhielten die Funktionäre der Landwirtschaft einen besseren Einblick in die kulturellen Fragen, und die Kulturfunktionäre wurden in Seminaren mit landwirtschaftlichen Problemen vertraut gemacht. So können sie sich gegenseitig noch besser ergänzen. Die Zusammenarbeit wird jetzt, nach dem 7. Plenum des ZK* dadurch erleichtert, daß die Landwirtschaftsräte nun auch dem territorialen staatlichen Leitungsorgan unterstellt werden.

In der Vergangenheit wurde die kulturelle Massenarbeit auf dem Lande auch bei uns im Bezirk viel zu sehr als eine Angelegenheit der „Fachleute für Kultur“ angesehen. Auch

das zeugt von einem nicht richtigen Verstehen des Produktionsprinzips. Unser Büro für Landwirtschaft hat darüber beraten, wie alle an der Leitung der Landwirtschaft beteiligten Organisationen mit in die Lösung der kulturellen Aufgaben einbezogen werden können. Aus diesem Grunde wurde eine zeitweilige Arbeitsgruppe des Büros gebildet, der Vertreter des Bezirksausschusses der Nationalen Front, der Gewerkschaft Land und Forst, der VdGB, des Bezirkslandwirtschaftsrates, der Abteilung Kultur beim Rat des Bezirkes und des Bezirkskabinetts für Kulturarbeit angehören.

Es stellte sich heraus, daß wir hier in der Vergangenheit auf eine große Reserve verzichtet hatten. Zum Beispiel die Gewerkschaft Land und Forst besitzt einen guten Überblick über die Kulturarbeit in den volkseigenen Gütern. Die Genossen dieser Gewerkschaft haben in kurzer Zeit gute Vorschläge ausgearbeitet, und unser kleiner Anstoß in der Arbeitsgruppe hat dazu geführt, daß sie sehr zielstrebig ihre Vorschläge in den VEG verwirklichen. Ähnlich verhält es sich mit der VdGB. Die Arbeitsgruppe hat viele Fragen koordiniert und auch zur Verbesserung der Kulturarbeit im Aktiv „Klub- und Kulturhausarbeit“ der ständigen Kommission des Bezirkstages beigetragen.

Auch Kulturarbeit will geplant sein

Die erste und täglich neu zu lösende Aufgabe besteht also unseres Erachtens darin, daß in allen an der Leitung der Landwirtschaft beteiligten Organen, angefangen bei den Büros für Landwirtschaft in den Bezirks- und Kreisleitungen, bei den

Landwirtschaftsräten, Massenorganisationen bis zu den Grundorganisationen unserer Partei, Klarheit geschaffen wird, daß die Kulturarbeit ein Bestandteil der komplexen Leitung sein muß, die alle angeht. Der nächste Schritt sollte